



c/o Georg Nesselhauf, Untere Fuhr 22, 45136 Essen, georg.nesselhauf@arcor.de

Projektvorschlag: „Masterplan Mobilität“

Oktober 2018

Wir schlagen vor, einen Masterplan Mobilität zu erstellen, der sich an dem Leitbild einer „lebenswerten Stadt Essen“ orientiert. Dazu gehört das 4x25%-Ziel für den Modal Split bis 2035. Der Plan stellt dar, welches Leitbild der Mobilität insgesamt Essen anstrebt, welche Zwischenziele für alle Verkehrsarten dazu führen sollen sowie einen zeitlich spezifizierten Umsetzungsplan der für die Gestaltung erforderlichen, konzeptionell abgestimmten konkreten Maßnahmen.

Motivation

Gute, lebenswerte Mobilität zu gestalten muss heutzutage vielen Bedürfnissen in unterschiedlichen Bereichen gerecht werden. Dazu gehören die zuverlässige, schnelle und sichere Erreichbarkeit vieler Ziele bei hinreichend Komfort unterwegs, die Vermeidung von Gesundheitsgefährdungen, die Aufenthaltsqualität für Fußgänger, besonders für ältere Menschen und Kinder usw.

Eine Reihe notwendiger Erfordernisse kann durch den 4x25%-Modal-Split erfüllt werden. Allerdings ist darüber hinaus Handeln nach einem Gesamtkonzept erforderlich. Die bisherigen Einzelpläne (Nahverkehr¹, Radverkehrsnetz, für Autoverkehr lokale Konzepte wie in Werden²) sowie die im Luftreinhalteplan 2018-Entwurf, im „Masterplan Verkehr“ und unter „Lead City“ vorgestellten Maßnahmen genügen für eine lebenswerte Mobilität in Essen nicht. Sie sind im Rahmen eines Gesamtkonzepts fortzuentwickeln und zu integrieren. Dieses Konzept verabschiedet bewusst die Ziele einer „autogerechten Stadt“ und orientiert sich an einem neuen Leitbild, das ökonomische, ökologische und gesundheitliche Vorteile mit Lebensstil- und anderen Vorteilen verknüpft.

Umsetzung

Die Aufgabe ist von hoher Bedeutung, inhaltlich komplex und teilweise städteübergreifend³ zu gestalten. Deshalb wird eine dezernatsübergreifende Stabsstelle dafür beim Oberbürgermeister eingerichtet. Als Grundlage unserer Mobilität ist das Projekt ohne Zeitverlust in Angriff zu nehmen.⁴

In einem intensiven mehrjährigen Austausch entwickeln Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik zusammen mit Bürgerschaft und Interessensvertretern eine umfassende Bedarfs- und Zielanalyse, eine Prognose, eine Stärken- und Schwächenanalyse der bestehenden Verkehrsnetze aller Verkehrsträger sowie ein Leitbild für die künftige Mobilität der Stadt mit Zwischenzielen und einem Zeitplan der Umsetzung.

¹ Das Verbesserungspotenzial ist groß, ausgearbeiteter Vorschlag von Mobilität~Werk~Stadt und ProBahn: http://mobilitaetwerkstadt.de/wp-content/uploads/PB_MWS_NVP-Essen-2017_2017-01-25.pdf

² Für Maßnahmen zur Reduzierung des MIV-Anteils durch effektive Vernetzung aller Verkehrsträger können Vorbilder helfen wie Paris, Wien, Zürich, Helsinki: mobility-as-a-service;

<http://www.euroforum.de/future-mobility/mobility-as-a-service-helsinki-plant-carxit/>

Parkplatzgebühren in verdichteten Stadtteilen erhöhen; Entlastungsmaßnahmen B 224/Essener Norden planerisch sichern und umsetzen, vgl. unseren Projektvorschlag „B224 auf Schiene“.

³ Auf den 2010 von den Kommunen Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Oberhausen und Essen im Umweltdezernat entwickelten Vorgehensweisen für eine verstärkte und nachhaltige Nutzung des Umweltverbundes kann aufgebaut werden: ris-Vorlage 1111/2010/6A.

⁴ Wäre der Vorschlag d ris-Vorlage 1111/2010/6A bei der Vorlage 2010 realisiert worden, so hätte Essen heute kein Problem mit der Überschreitung der Grenzwerte von Luftschadstoffen.